

## Hilfsmittel?

Laut Wikipedia sind Hilfsmittel:

- Rehabilitation: Gegenstände, die im Einzelfall erforderlich sind, um den Erfolg einer Krankenbehandlung zu sichern
- in der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung eine Sachleistung im Rahmen der Krankenbehandlung (§ 33 SGB V). Sie sind von den Arznei- und Verbandmitteln (§ 31 SGB V) sowie den Heilmitteln (§ 32 SGB V) zu unterscheiden.

In der Hilfsmittel-Richtlinie nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 SGB V regelt der Gemeinsame Bundesausschuss verbindlich, welche medizinischen Hilfsmittel zur Sicherung einer ausreichenden, zweckmäßigen und wirtschaftlichen Versorgung der Versicherten in Deutschland zu Lasten der gesetzlichen Krankenkassen verordnet werden dürfen.

Soweit die Theorie ...

Bei einem Vortrag über nützliche Hilfsmittel bei Ataxie-Erkrankung gab der Arzt den guten Rat:

**Hilfsmittel sollte man beantragen, wenn sie absehbar nötig werden, aber man auf diese noch nicht zwingend angewiesen ist.**

Auf diese Weise hat man genügend Zeit,

- sich das geeignete (welches mein Problem zu lösen hilft) Hilfsmittel auszuwählen und
- bei seiner Krankenkasse mit Hilfe des behandelnden Arztes zu beantragen.

Das kann ich nur bestätigen!

Wer Hilfsmittel in irgendeiner Form braucht, ist gut beraten, sich erst einmal zu informieren, was es für den speziellen Zweck alles gibt.

Der schlechteste Weg ist, ins Sanitätshaus zu gehen und dort sein Problem vorzutragen.

Meine Erfahrung in 17 Jahren „Hilfsmittelnutzung“ ist, man bekommt dann das, was dem Sanitätshaus nützt.

Besser ist in jedem Fall, sich z. B. in der SH-Gruppe die Erfahrungen anderer Betroffener mit ähnlicher Problematik anzuhören, sich selbst im Internet erstmal zu informieren und, wenn die

Möglichkeit besteht, sich auf Reha-Messen anzusehen, was verschiedene Hersteller für mein Problem anbieten.

Reha-Messen gibt es alljährlich im gesamten Bundesgebiet, die größten:

- RehaCare im September/Oktober in Düsseldorf
- REHAB im April/Mai in Karlsruhe (2-jährlich)
- IRMA im Juni in Bremen/Hamburg

Mit diesem „Grundwissen“ kann man dann beim Arzt ein Rezept ausstellen lassen und damit beim Sanitätshaus das, was einem nützt, bestellen.

(Dies wird jetzt sogar vom HHVG – siehe S. 43 – unterstützt.)

Weitere empfehlenswerte Stellen sind die in vielen Landkreisen der Bundesländer vorhandenen Pflegestützpunkte. Diese haben zwar regional die unterschiedlichsten Namen, wie Fachstelle für Alter und Technik, Fachstelle für Pflege und Senioren usw., aber die Mitarbeiter dort sind meist gut geschult, können Tipps zur Problemlösung geben, sollten unabhängig von Hilfsmittelherstellern sein und haben meist auch eine Musterwohnung zur Verfügung, um die Hilfsmittel, z. B. für die Wohnung, anzusehen. Hier kann man sich im Vorfeld unabhängig informieren, was es gibt bzw. wie mein Hilfebedarf gedeckt werden kann.

### 3 Beispiele aus meiner „Hilfsmittelpraxis“:



Seit 2000 nutzte ich einen Rollator (liebevoll meine Sackkarre genannt), für viele Aufgaben gut geeignet, aber für mich als PKW-Nutzer völlig ungeeignet durch die Art der „Faltung“ (quer). Deshalb war ich im Herbst 2002 das erste Mal auf der RehaCare und wurde fündig. Die norwegische Firma TOPRO stellte ihren Rollator TROJA erstmals vor – die Lösung meines Pro-

blems Rollator und PKW. Ein halbes Jahr später hatte ich meinen TROJA. Übrigens wird diese damals neuartige Faltung (längs) heute von sehr vielen Herstellern verwendet.

2006 hatte ich den ersten Kontakt mit dem Rollstuhlzuggerät SwissTrac. 2007 beim FA-Treffen in der Schweiz hatten wir Gelegenheit, das Gerät in der Praxis zu erproben. Danach stand für mich fest, wenn einmal Rollstuhl, dann nur mit dem SwissTrac (SWT-1) als Zuggerät.

Entsprechend dem eingangs erwähnten Rat stellte ich im November 2007 bei meiner Kasse den Antrag auf Versorgung mit einem Rollstuhl mit zugehörigen Zuggerät SWT-1. Es wurde Ende Mai 2008 bis zur gewünschten Versorgung, gut, das ich noch nicht „rollstuhlpflichtig“ war.

Das örtliche Sanitätshaus war nicht zur Versorgung in der Lage (wollte nicht bzw. wollte mir einen Elektrorollstuhl aufschwätzen) und hat zu guter Letzt die Versorgung abgelehnt. Der MDK der Krankenkasse war der Meinung, aufgrund meiner FA wäre ich nicht in der Lage, so ein Gerät zu bedienen. So bin ich zum nächsten Vertriebspartner für SwissTrac gefahren, habe eine Probefahrt absolviert, der Bericht ging an die Krankenkasse und danach kam alles in Gang.



Ich war überglücklich über meinen Trac. Obwohl erst ab Ende 2013 ständig auf den Rolli angewiesen, hat er mir und Antje gute Dienste erwiesen — fast 3.000 km bisher.

Also noch der Tipp, hartnäckig zu sein und der 1. oder auch der 2. Ablehnung widersprechen. Auch Antje ist noch lange nicht „rollstuhlpflichtig“, aber die Erfahrung (SHG-Fahrt 2014 nach Berlin mit geborgtem, unangepasstem Rolli) zeigte, dass in manchen Situationen ein eigener Rolli hilfreich ist.

So hat sie im Februar 2015 einen beantragt, der schon 8 Wochen später bei ihr war. Toll.

Mit dem Zuggerät haben wir uns Zeit gelassen, verschiedenste Geräte bezüglich Eignung ausprobiert, verworfen. Es ging ja um eine durchführbare Lösung für unsere Verhältnisse, also Transport im PKW z. B. nach Tuttlingen (10 km), beide dann im Rolli ...

(Wobei dies für die Kasse kein Argument ist.)



Zuletzt blieb wahrlich nur der SwissTrac übrig, den sie im Oktober 2016 beantragte. Und wieder dauerte es bis März diesen Jahres, bis der Trac geliefert war. Ein langes Hin und Her, von E-Rolli über e-motion-Antrieb bis zum Schreiben im Februar „Wir freuen uns ... ihr Zuggerät in voller Höhe ... zu übernehmen“. Auf Nachfrage war es dann ein Stricker-Zuggerät, mit einer sehr umständlichen Befestigung am Rolli (für Ataktiker nicht praktikabel), zu schwer zum Verladen ins Auto (für die Kasse kein Argument) und nur halb so teuer wie der SwissTrac. Einige Telefonate mit der Kasse, Schreiben von uns und dem Sani-Haus brachten den TRAC endlich zu Antje.



### Aufruf an alle!

Wer hat Tipps für Hilfsmittel oder Problemlösungen, die auch andere interessieren könnten? Bitte schickt Infos und Bilder (auch formlos) an [fundus@ataxie.de](mailto:fundus@ataxie.de) zur Veröffentlichung.

(ers)